



Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Der Wähler hat gesprochen!

„Das ist schön bei uns Deutschen; keiner ist so verrückt, dass er nicht einen noch Verrückteren fände, der ihn versteht.“ sprach Heinrich Heine in der Harz-Reise. Fast scheint es, Heine hätte das NRW-Wahlergebnis 2010 kommentiert. Denn so ganz Unrecht hat er nicht. Da will Hellrot zu Grün und Gelb zu Hellrot, aber nur ohne Dunkelrot. Grün gesellt sich gern, wenn nur alle den Tatsachen ins Auge blicken. Den Tatsachen ins Auge blicken, das hat der Verband Freier Berufe NRW freilich schon vor der Wahl getan.

Unsere Wahlprüfsteine wurden von den Parteien berücksichtigt und zum Teil in die Wahlprogramme aufgenommen. Ziel ist es nun, dass unsere Forderungen in einer Koalitionsvereinbarung Berücksichtigung finden. Dazu gehören unter anderem, wie wir bereits in unseren letzten Newsletterausgaben erläuterten: Stärkung des Selbstverwaltungsprinzips, Freiberuflichkeit statt Kommerzialisierung, Arzneimittelversorgung durch die öffentliche Apotheke, Gründung eines Instituts der freiberuflichen Wirtschaft und die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter bis 2.000 Euro.

Zwar hat der Wähler nun gesprochen, aber kommt es zu einer handlungsfähigen Regierung? Lesen Sie von einigen Stimmen aus unseren Reihen.

Herzlichst bin ich Ihr


Hanspeter Klein

Nach der NRW-Landtagswahl 2010

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, sieht konkrete Ansatzpunkte für die Landespolitik der kommenden fünf Jahre.



„Nicht Preis, sondern Leistung müssen bei der Auftragsvergabe entscheiden“

„Der Ausgang der Wahlen überrascht mich nicht. Aber dass es so knapp werden würde, habe natürlich auch ich nicht gedacht. Ich bin gespannt, wie sich die Parteien einigen werden. Ich hoffe aber, dass es möglichst schnell zu einer neuen handlungsfähigen Regierung kommt. Ein langes Hin und Her würde unserem Land sicher nicht gut tun.“

Für eine künftige intensive Zusammenarbeit mit der Landespolitik würde ich mir wünschen, dass wir es gemeinsam schaffen, mehr Transparenz bei der Vergabe von Ingenieurleistungen zu erreichen. Es sollte bekannt sein, zu welchem Preis die jeweilige Leistung vergeben wird. Und es sollte darauf geachtet werden, dass nicht hauptsächlich der Preis, sondern viel deutlicher die angebotene Leistung bei der Vergabe eines Auftrages entscheiden.

In den Fragen der Sicherheit bei Bauprojekten halten wir es für wichtig, dass das Vier-Augen-Prinzip bei allen Bauvorhaben - ob Einfamilienhaus oder Großbaustelle - wieder Gültigkeit erhält. Hier ist Verbraucherschutz Schutz von Leib und Leben!



Bildungspolitisch sehen wir den Bedarf, dass im Hochschulrahmengesetz von NRW neben der Vergabe des akademischen Grades Bachelor oder Master auch wieder der „Dipl.-Ing.“ zugelassen wird. So könnten die Hochschulen selbst entscheiden, welche Bezeichnung sie zum Abschluss eines Studiengangs vergeben wollen.“



Lutz Engelen, Präsident der Apothekerkammer Nordrhein, fordert einen ehrlichen Umgang mit dem Bürger, wenn es um das Gesundheitssystem geht: „Der Bürger hat ein Recht zu erfahren, welche Leistung er nicht mehr erhält.“



„Wichtig für NRW aus meiner Sicht ist die schnelle Bildung einer stabilen Regierung. Aufgrund des Wahlergebnisses wird dies sicherlich nicht so einfach sein. Es gibt zumindest rein rechnerisch viele Optionen. Eine stabile, schnelle, arbeits- und entscheidungsfähige Landesregierung ist aber sowohl für unser Land als auch für den Bund bedeutsam.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind riesig. Die für unsere Gesellschaft entscheidende Frage, wie man langfristig die Versorgung der Menschen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sichert, qualitativ wie finanziell, bedarf einer großen gemeinsamen Anstrengung. Sie darf keinesfalls auf dem Altar des parteipolitischen Klein-Klein geopfert werden. Hier wird sicherlich eine sehr schwierige, weil auch ethische Debatte geführt werden müssen. Der Bürger hat ein Recht darauf zu erfahren, welche Leistungen er

Auch Bernhard Brautmeier, Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, sieht dringenden Reformbedarf



VFB NW: Herr Brautmeier, sind Sie mit dem Wahlergebnis zufrieden?

B. Brautmeier: Mit diesem Wahlergebnis bin ich sicher nicht zufrieden, aber die Wähler haben entschieden und nun gilt es, das Beste daraus zu machen.

VFB NW: Welche Erwartungen haben Sie an die neue (alte?) Landesregierung?

B. Brautmeier: Wir hoffen, dass sich die neue (alte?) Landesregierung der spezifischen Probleme in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung in NRW annimmt und die Kassenärztlichen Vereinigungen im Lan-

von seinem Gesundheitssystem erhält, welche Leistungen er möglicherweise nicht (mehr) erhält und in welchem Maße er zukünftig verstärkt Mitverantwortung tragen muss. Die Freien Gesundheitsberufe insgesamt führen diese Debatte bereits intensiv, bieten Ideen und Lösungen an.

Mit den Verantwortlichen im Gesundheitswesen des Landes hat es immer gute, konstruktive Debatten gegeben. Ich bin zuversichtlich, dass diese gute Tradition auch mit einer neuen Landesregierung Fortsetzung findet. Von den politisch Verantwortlichen erwarte ich dabei insbesondere, dass sie den Stellenwert der Freien Gesundheitsberufe wahrnehmen und würdigen.

Ohne das freiberufliche Engagement der Apotheker und Ärzte vor Ort im Sinne der Patienten, davon bin ich überzeugt, würde die Gesundheitsversorgung heute noch mehr unter Bürokratie und Ein-

de bei ihren Bemühungen um eine gerechte Verteilung der Gelder unterstützt.

VFB NW: Was muss sich aus Sicht der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein dringend ändern?

B. Brautmeier: Die Bestimmungen der §§ 116 b und 73 b SGB V werfen Probleme auf, die eine gesetzliche Anpassung dieser Bestimmungen erforderlich machen. Ohne massive Unterstützung durch die Landesregierung wird es kaum möglich sein, hier zu Verbesserungen zu kommen.

VFB NW: Was sind die herausragenden Probleme, denen sich die Politik in der neuen Legislaturperiode stellen muss?

B. Brautmeier: Der insbesondere in ländlichen Bereichen drohende Ärztemangel ist keine Fiktion. Hier kann nur ein Bündel von Maßnahmen helfen, die Versorgung der Bevölkerung auch Morgen noch sicherzustellen. Wir erwarten und hoffen, dass die Landesregierung sich dafür einsetzt, den Handlungsspielraum der Selbstverwaltung nicht nur zu erhalten, sondern auszuweiten.

schränkung leiden. Wir Leistungserbringer vor Ort müssen unsere Zeit, unser Wissen und unsere Energie mehr für die Patienten einsetzen können. Für uns steht der Patient im Mittelpunkt unseres Handelns. Entbürokratisierung, Stärkung der Selbstverwaltung, gerade auf diesem Gebiet erhoffe ich mir von einer neuen NRW-Regierung weitere Impulse und Initiativen.“

Impressum



im Lande Nordrhein Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Dipl.-Ing. Hanspeter Klein
(V. i. S. d. P.)

Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 4361799-0

Fax: 0211 4361799-19

info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion: André Busshoven, Gitta Kleinberger,
Pressebüro Kleinberger (Düsseldorf)
Konzept, Gestaltung und Produktion:
InDeMa, Essen